

Region Betzdorf

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/ak-land

Pauschale fürs Mittagessen



In der Kindertagesstätte „Sonnenschein“ in Niederfischbach wird das Mittagessen künftig pauschal abgerechnet. Seite 15

Den Glauben lebendig und modern präsentiert

Reformation „Nacht der Entscheidung“ verbreitet wieder einen besonderen Zauber in und vor der Kreuzkirche in Betzdorf

Von unserer Mitarbeiterin
Claudia Geimer

■ **Betzdorf.** Der Papst ist genervt. „Oh ne, dieser Luther“, seufzt der Pontifex. Dieser Seufzer kommt von der Empore der evangelischen Kreuzkirche in Betzdorf. Die Gläubigen beteiligen sich auch von oben an einer Vertonung der Biografie des Reformators.

So werden die Besucher der „Nacht der Entscheidung“ am Freitagabend spielerisch mit dem Leben des „kleinen Querdenkers“ vertraut gemacht. Sie trampeln mit den Füßen, wenn vom dem Thesenanschlag am 31. Oktober 1517 die Rede ist. Die Moderatoren Janina Hamacher, Simon Bäumer und Sebastian Hüscher geben eine kurze Einführung in das Wirken

„Ohne Luther säßen wir heute nicht im Gottesdienst.“

Moderator Simon Bäumer

des „kleinen Querdenkers“, der glühende Fans, aber auch extreme Gegner hat.

Ein großes Konterfei Martin Luthers hängt als sichtbarer Dreh- und Angelpunkt über dem Altar. Die Band „Power of Mercy“ aus Altseneelbach und Neunkirchen spielt und singt in englischer Sprache davon, das Gott in den Stürmen unseres Lebens bei uns ist. Bei weiteren modernen, christlich geprägten Rocksongs werden die Besucher aufgefordert, mit zu klatschen und zu singen. Die „Nacht der Entscheidung“ lockt auch zum sechsten Mal viele Gläubige an, das Gotteshaus ist voll besetzt. Die Idee des Jugendteams des CVJM, den Glauben mit Musik, Lichtef-



Stimmungsvoll und mit mittelalterlichem Flair gestalteten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen des CVJM wieder die „Nacht der Entscheidung“, die in und um die Kreuzkirche in Betzdorf gefeiert wurde.

Foto: Claudia Geimer

fekten und Mittelalterflair auf ansprechende und lebendige Art und Weise zu präsentieren und die Reformation zu reflektieren, kommt sehr gut an – bei Alt und Jung. Diese Art Gottesdienst kann mithelfen, ein Gemeinschaftsgefühl innerhalb einer Kirchengemeinde zu stärken, und sich darüber hinaus aber auch persönlich noch einmal mit der Bedeutung der Reformation zu beschäftigen.

Moderator Bäumer hebt die Leistung des Reformators als Weg-

bereiter des Protestantismus hervor: „Ohne Luther säßen wir heute nicht im Gottesdienst. Seine Ansätze sind bis heute die Grundlage der evangelischen Kirche.“

Gastreferent Ingo Müller, Jugendreferent der evangelischen Kirche in Neunkirchen, greift diesen Gedanken in seiner Predigt auf. Sie beschäftigt sich mit dem Thema Buße. Für Luther ist das ganze Leben eine Umkehr zu Gott. Junge Schauspieler des CVJM versuchen, in kurzen Szenen diese

Mahnung, sich von Gott erlösen zu lassen, darzustellen. Der Mensch solle sich in Demut üben. „Dabei ist Buße aus der Mode gekommen“, sagt Müller. Es falle uns schwer, Schuld einzugestehen und um Verzeihung zu bitten. Dabei haben Buße und Erlösung eine erfrischende Wirkung – „rein werden wie aus der Dusche gekommen“. Wir alle können darauf hoffen, Gottes Gnade als ein Geschenk in Anspruch zu nehmen. Der Gottesdienst geht feierlich zu Ende: Na-

tascha Nazareus spielt auf der gerade erst rundum sanierten Orgel zum Abschluss das Lutherlied „Eine feste Burg ist unser Gott“.

Ebenso wichtig wie die Feier drinnen ist inzwischen die Nachfeier draußen vor dem Gotteshaus geworden. Feuerschlucker, Axtwerfer, Ritterschaukampf, Spannfel über dem Feuer – die Besucher lassen sich noch eine ganze Weile bei milden Temperaturen einfangen vom alljährlichen Zauber der Reformationsnacht.

Mit Pkw auf dem Dach gelandet

Polizei 26-Jähriger ohne Fahrerlaubnis – Schaden von 20 000 Euro

■ **Wingendorf.** Einen Schaden von rund 20 000 Euro verursachte ein 26-jähriger Autofahrer in der Nacht zu Sonntag gegen 2.15 Uhr in Wingendorf. Dabei blieb der Wagen auf dem Dach liegen, der Fahrer wurde verletzt sowie ein Gartentor und eine Hecke stark beschädigt. Obendrein, so die Polizei, besaß der junge Mann keinen gültigen Führerschein.

In der Nacht, so schildert die Polizei den Hergang, befuhr der 26-Jährige mit einer 22-jährigen Beifahrerin mit seinem BMW in Wingendorf den Höhenweg (K 94) aus Richtung Wehbach kommend in Richtung Katzwinkel. Aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit geriet das Fahrzeug in der Ortsmitte in einer Rechtskurve nach links von der Fahrbahn ab, fuhr über den Bürgersteig und weiter in eine Böschungshecke. Im weiteren Verlauf schleuderte das Auto in ein Gartentor, riss dieses aus der Verankerung und beschädigte weitere 15 Meter Hecke, ehe der Pkw auf dem Dach liegend zum Stillstand kam.

Durch den Unfall erlitt der 26-Jährige leichte Verletzungen, die ambulant im Krankenhaus versorgt werden mussten. Die Beifahrerin blieb unverletzt. Am Pkw, der Hecke und dem Gartentor entstand ein geschätzter Schaden von über 20 000 Euro. Der Pkw musste geborgen und abgeschleppt/sichergestellt werden. Der 26-Jährige bestritt die Fahrereigenschaft. Im Fahrzeug ergaben sich eindeutige Hinweise darauf, dass er zum Unfallzeitpunkt das Fahrzeug führte.

Paddy Goes To Holyhead spielte Ohrwürmer

Konzert Erste „Wallenrother Music Session“ – Kein volles Haus wegen vieler Parallelveranstaltungen

■ **Wallenroth.** 250 Gäste kamen am Samstagabend zur ersten „Wallenrother Music Session“. Mit der neuen kulturellen Veranstaltungsreihe will der Förderverein der SG Wallenroth/Scheuerfeld dem heimischen Publikum außer Sport einmal im Jahr ein besonderes Musikvergnügen oder Comedy-Spaß im Dorf bieten. Zum Auftakt holte Geschäftsführer Frank Martini die Folkrock-Legende Paddy Goes To Holyhead in die Mehrzweckhalle – eigentlich ein Garant für ein volles Haus. Doch am Reformationstag und zu Halloween machten auch viele Orte ringsum Unterhaltungsangebote. Viele hiesige Paddy-Fans waren an dem Abend bei einer großen Geburtstagsfeier eingeladen oder bei Musiker Martin Quast, der sein 30-jähriges Bühnenjubiläum in der alten Heimat feierte. „Martin wäre selbst gern zu den Paddys gekommen und wir gern zu ihm, aber leider hat einer vom andern zu spät vom Geplanten erfahren“, schildert Frank Martini.

Die „Wallenrother Music Session“, die beim nächsten Mal vor dem 31. Oktober steigen wird, kam indes gut beim Publikum an. Als Vorgruppe heizte 7 play ein, eine neue heimische Formation, bei der sich sieben musikbegeisterte Leute, die alle schon seit mehr als 30 Jahren in anderen Bands spielen,



Top Act der ersten „Wallenrother Music Session“ war am Samstagabend die Folkrock-Legende Paddy Goes To Holyhead: Paddy Schmidt (links), Gründer und Leader der bekanntesten Folkrockband Deutschlands, bestritt das Konzert nur mit Bassist Uwe „Uhu“ Bender. Die Geigerin war krank geworden.

Foto: Eva-Maria Stettner

in ihrer Liebe zu handgemachtem Rhythm'n'Blues, Soul und Rock zusammengefunden haben. Die Band rund um Sängerin Martina Jungjohann (Reichshof) und Sänger Carsten Trotskowski (Betzdorf) mit Schlagzeuger Bernd Gattermann (Geisweid), Gitarrist Thomas Bracher (Montabaur), Bassist Reiner

vom Bruch, (Betzdorf), Keyboarder Michael Kunz (Steinebach) und Saxofonist Peter Friese (Morsbach) fischte mit sicherem Gespür fürs Publikum die Perlen aus diesen Musikgenres heraus und polierte sie mit langjähriger musikalischer Erfahrung auf Hochglanz. Da wurden Größen wie Christopher Cross

oder Joe Cocker zelebriert. 7 play wurde vom Publikum gelobt.

Dann gab's keltische Musik und Irish Rock mit Deutschlands wohl bekanntester Folkrockband Paddy Goes To Holyhead. Bandgründer und -leader Paddy Schmidt bestritt das für sein Akustiktrio vorgesehene Konzert allein mit Bassist Uwe „Uhu“ Bender, da die Geigerin krank geworden war. Paddy machte den Ausfall mit seiner Mundharmonika wett. Ohrwürmer wie „Far away“, „Johnny went to the war“ oder „Leaving of Liverpool“ sowie „Whiskey in the jar“ in Reggaeversion wurden serviert. „Uhu“, den Paddy einst aus den Fängen einer Rockcoverband gerettet hat, baute bei „Jaco bites my name“ Fragmente seines früheren musikalischen Wirkens mit ein.

Bei „Molly Malone“ rückten die Paddys ein junges Talent ins Rampenlicht: Josephine Ohly (11), die auch schon mit der Kölner Kultband De Höhner aufgetreten ist, sang die traurige Ballade von der schönen Fischhändlerin. Die schöne Nacht war mit Paddys „Last song“ noch nicht zu Ende. Denn anschließend wurde mit DJ-X „Ü 40-Party“ gefeiert.

Der Erlös der „Wallenrother Music Session“ ist für den Rasenplatz und den Spielbetrieb der SG (A-Klasse sowie die Fußballjugend) bestimmt.

Betzdorf ist zu Gesprächen bereit: Herdorf skeptisch

Kommunalreform In Sachen Zukunft der VG Gebhardshain ist auch Einheitsgemeinde Thema

Von unserem Redakteur
Andreas Neuser

■ **Gebhardshain.** Gebhardshains Bürgermeister Konrad Schwan soll in Sachen Kommunalreform auf Brautschau bei Nachbarverbands-gemeinden gehen. So wurde es vom Verbandsgemeinderat beschlossen. Das Land sieht die Fusion der VG Gebhardshain mit der VG Wissen als beste Lösung an. Sollte Gebhardshain einen anderen Partner finden, so will man sich dem in Mainz nicht verschließen.

Die VG Betzdorf oder die neue Verbandsgemeinde Herdorf-Daaden könnten hier Partner werden. Betzdorfs Bürgermeister Bernd Brato betont, dass man sich Gesprächen mit Gebhardshain nicht verschließen werde. „Das gebietet allein schon der politische Anstand.“ Was dann im Ergebnis daraus wird, das hat der Verbandsgemeinderat Betzdorf zu entscheiden. Wolfgang Schneider, Bürgermeister der neuen VG Herdorf-Daaden, war wegen Urlaub nicht

zu erreichen. Herdorfs Stadtbürgermeister Uwe Erner sieht die Diskussion nun wieder als typisch für das Hin und Her bei der Kommunalreform an. Herdorf sei erst zwangsweise mit Daaden fusioniert worden. Da stehe eine Klage beim Verfassungsgerichtshof an. Diese Klage müsse erst entschieden sein. Vorher müsse man nicht über ein weiteres Zusammengehen diskutieren. Erner ist erstaunt, dass das Thema auf den Tisch kommt. Denn das Land habe in seiner Begründung für den Zusammenschluss von Herdorf und Daaden dargelegt, dass ein Zusammengehen von Herdorf, Daaden und Gebhardshain politisch nicht gewollt sei, da dies eine zu starke Einheit werde.

Was noch zur Diskussion steht, wäre die Gründung einer Einheitsgemeinde Gebhardshain. Dann wäre die Fusion erledigt. Einheits-gemeinde bedeutet, dass Gebhardshain einen Bürgermeister hat. Alle anderen Gemeinden der heutigen VG hätten dann nur noch Ortsbeiräte und Ortsvorsteher.

